

## **Europäische Lernpartnerschaft: Dramatechniken in der Erwachsenenbildung**

von Irmgard Bibernann

Seit Herbst 2005 ist das Abendgymnasium Innsbruck an der europäischen Lernpartnerschaft Dramatechniken in der Erwachsenenbildung im Rahmen eines Grundtvig-Projektes beteiligt. Es geht bei diesem Projekt darum die eigene Arbeit kritisch zu beleuchten, aufzuzeigen, wie Dramatechniken im jeweiligen Berufsfeld eingesetzt werden können und zu untersuchen, auf welche Weise Theater bildet. Außerdem ist es ein wichtiges Ziel mittels kollegialer Fortbildung, durch gegenseitige Hospitationen und durch die gemeinsame Methodenreflexion voneinander zu lernen.

Auf Einladung des Projektleiters, Hermann Freudenschuss vom Theaterpädagogischen Zentrum Hall, nehmen die Gruppe Darstellendes Spiel und zwei Fernstudienklassen im Fach Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung, betreut von Irmi Bibernann daran teil. Der Projektverlauf wird vom Tiroler Filmemacher Daniel Pöhacker mit der Kamera begleitet. Es soll dabei ein Film entstehen, der einen Einblick in die unterschiedlichen Arbeitsweisen der an der Lernpartnerschaft beteiligten PädagogInnen bzw. TrainerInnen in Schule, Sozialarbeit, Therapie, Erwachsenenbildung, in der freien Theaterarbeit gibt und über Interviews mit den TeilnehmerInnen an Kursen, Lern- bzw. Therapieangeboten in den unterschiedlichen Einrichtungen die Wirkungsweise von Dramatechniken beschreibt.

Im Herbst 2006 besuchten die ProjektpartnerInnen aus Zwickau und Rom die Partnereinrichtungen in Tirol. Bei dieser Gelegenheit hospitierten die KollegInnen aus Deutschland und Italien drei Unterrichtsstunden in der 3F zum Thema „Demokratie“. Sie waren vom Engagement der Studierenden, ihrer Bereitschaft sich in dramapädagogische Lernprozesse einzulassen und ihrer Fähigkeit das Unterrichtsgeschehen im Anschluss daran zu reflektieren sehr angetan.

Beim Einsatz von dramapädagogischen Methoden in Geschichte und Politischer Bildung werden ästhetische Prozesse mit sozialen Lernprozessen verknüpft. Dabei wird die Vorstellungskraft erweitert und die Bereitschaft geweckt, sich in Personen oder Begebenheiten der Vergangenheit einzufühlen. Auf körperliche Weise werden fremde Identitäten kennen gelernt, fremde Wirklichkeiten erfahren, Einsichten gesammelt. Der Körper dient dabei als zusätzliches Instrument, um Erfahrungen zu machen und Erkenntnisse zu gewinnen, wie z.B. beim Arbeiten mit Standbildern, wenn Textinhalte im wahrsten Sinne des Wortes verkörpert werden.

Dramapädagogische Methoden ermöglichen szenische Handlungsforschung. Sie wirken motivierend und regen zum Fragen an. Nach der spielerischen Beschäftigung mit einem Thema wollen die Studierenden Sachverhalte näher kennen lernen, Hintergründe wissen, Unverständliches klären, Zusammenhänge herstellen, Details herausfinden.

Auch die Theatergruppe erhielt beim Projekttreffen am gemeinsamen Theaterabend mit den „Bühnenschüssen“ vom Franziskanergymnasium im Haller Lobkowitzhaus viel Applaus für ihre Spielfreude, den Ensemblegeist, die Lebendigkeit der Szenen.

In der unverbindlichen Übung Darstellendes Spiel bietet sich die Möglichkeit zur Förderung und Entwicklung von sozialen und personalen Kompetenzen. Theaterspielen verlangt Vorstellungskraft, Konzentrationsfähigkeit, fordert Phantasie und eigenständigen persönlichen Einsatz. Darstellendes Spiel initiiert spielerische Selbstfindungsprozesse, denn es stärkt den Mut, sich auf Ungewohntes, auf neue Facetten der eigenen Persönlichkeit einzulassen, in neue Charaktere zu schlüpfen, Lieblingsrollen zu entdecken und fremde Verhaltensweisen auszuprobieren, um so das persönliche Rollenspektrum zu erweitern.

Spielen fördert auch das Körperbewusstsein und unterstützt dadurch die unverkrampfte Selbstpräsentation.

Für das letzte Projektjahr 2007/08 ist die Beschäftigung mit dem Thema „Identität“ geplant. Die einzelnen Partnereinrichtungen wollen mit ihren Gruppen zu diesem Begriff arbeiten. Das Abendgymnasium Innsbruck wird bei der Präsentation der Ergebnisse im Frühsommer 2008 sicherlich mit eigenen Beiträgen vertreten sein und damit die Ausgangsthese der Lernpartnerschaft untermauern, nämlich dass Theater bildet.